



VERWERTUNGSGESELLSCHAFT DER FILM- UND FERNSEHPRODUZENTEN MBH

VFF GmbH • Brienner Str. 26 • 80333 München

Bundesministerium der Justiz

Abt. III Handels- u. Wirtschaftsrecht

Herrn Ministerialrat Matthias Schmid

Mohrenstraße 37

11015 Berlin

Briener Straße 26

80333 München

TELEFON 089/286 28 382

TELEFAX 089/286 28 247

Internet: www.vff.org

e-Mail: johannes.kreile@vff.org

Per E-Mail: Referat-III B3@bmjv.bund.de

23. November 2016

Aktenzeichen: III B3-9331-18-34404/2016

Verordnungsvorschlag der EU-Kommission mit Vorschriften für die Wahrnehmung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten in Bezug auf bestimmte Online-Übertragungen von Rundfunkveranstaltern und die Weiterverbreitung von Fernseh- und Hörfunkprogrammen

Sehr geehrter Herr Schmid,

die VFF, die rund 2.000 Produzenten, die Programme im Wege der Auftragsproduktion für öffentlich-rechtliche wie auch private Sendeunternehmen herstellen, sowie die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und zahlreiche private Fernsehsender als Berechtigte hat, begrüßt den Kommissionsvorschlag, für die Lizenzierung von Inhalten sogenannter "ergänzender Online-Services" von Rundfunkunternehmen, also Mediatheken oder Live-Streams das Ursprungslandprinzip einzuführen.

Darüber hinaus halten wir es auch für geboten, worauf wir in der Vergangenheit bereits in mehreren Stellungnahmen hingewiesen haben, den Begriff der Kabelweitersendung technologieneutral auszugestalten. Es ist daher auch grundsätzlich richtig, dass die EU-Kommission in ihrem Verordnungsentwurf eine Regelung vorsieht, das System der Kabelweiterverbreitung auch auf andere Verbreitungswege auszudehnen. Da es sich bei dem Verordnungsentwurf um eine Regelung handelt, die – da Verordnung – unmittelbare Rechtsgeltung entfaltet, ist auf nationaler Ebene sicherzustellen, dass die grenzüberschreitenden, europäischen Regelungsansätze nicht über die nationalen Regelungsansätze hinausgehen bzw. die nationalen Regelungsansätze zurückbleiben. Deswegen würden wir es sehr begrüßen, wenn die von der Kommission gewählten Ansätze gleichzeitig auch auf nationaler Ebene ihre Umsetzung fänden.

Die neuen Geschäftsmodelle, die Plattformanbieter anbieten, rechtfertigen aus unserer Sicht keine Unterscheidung zwischen offenen und geschlossenen Netzen. Entscheidend ist aus unserer Sicht der wirtschaftliche Aspekt, dass diese Geschäftsmodelle vorsehen, dass ein Plattformbetreiber integrale Weiterverbreitung der Programmangebote zum Endkunden vornimmt. Der Plattformbetreiber ver-

AMTSGERICHT MÜNCHEN HRB 60 785 • GESCHÄFTSFÜHRER: PROF. DR. JOHANNES KREILE

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS: PROF. DR. NORBERT P. FLECHSIG

BANKVERBINDUNGEN: BANKHAUS REUSCHEL & Co., KTO. 1254728, BLZ 200 303 00, BIC CHDBDEHHXXX, IBAN DE63 2003 0300 0125 4728 00

HYPOVEREINSBANK MÜNCHEN KTO. 36837500, BLZ 700 202 70, BIC HYVEDEMMXXX, IBAN DE13 7002 0270 0036 8375 00

UST-ID-Nr.129487056

fügt über eine Endkundenbeziehung und auch über eine entsprechende Finanzierung seitens des Endkunden und ist damit dem Kabelnetzbetreiber vergleichbar.

OTT-Anbieter wie Zattoo und Magine verfügen, obwohl im offenen Netz agierend, über eine Endkundenbeziehung und beschränken die Weitersendung gebietsbezogen. Es besteht damit eine Vergleichbarkeit mit der Weitersendung in einem geschlossenen Netz. Es erscheint aus unserer Sicht daher unerlässlich, die Definition der Retransmission ebenfalls auf OTT-Sachverhalte zu erstrecken, wie dies auch als "Option 2" des Impact-Assessment angedacht wurde. Die Einbeziehung sollte dabei allerdings auf nationale Sachverhalte und auf Dienste, die sich an eine bestimmte Anzahl von Kunden richten, beispielsweise Abonnenten oder registrierte Kunden beschränkt bleiben.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Kreile
- Geschäftsführer -